

Homeoffice und Telearbeit in Deutschland: Männer und Frauen im Vergleich

Anita TISCH, Nils BACKHAUS, Anne Marit WÖHRMANN

*Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
Friedrich-Henkel-Weg 1-25, D-44149 Dortmund*

Kurzfassung: Die zunehmende Verbreitung mobiler Informations- und Kommunikationsmittel in der Arbeitswelt, aber auch die Veränderung von Tätigkeiten und Berufen, ermöglichen es vielen Beschäftigten regelmäßig ihre Arbeit von zu Hause aus zu erledigen. Damit bieten sie nicht nur die Chance die Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben vieler Beschäftigter zu verbessern, die Veränderungen können auch zu mehr Geschlechtergerechtigkeit führen (Klenner & Lott 2018). Insbesondere Väter und Mütter nutzen Homeoffice und Telearbeit oft sehr unterschiedlich (Lott 2019). Frauen orientieren sich bei ihren gewünschten Arbeitszeiten häufiger an der familiären Situation (z.B. Kinder oder Partner im Haushalt, vgl. Brauner et al. 2018). Vor diesem Hintergrund gibt der Beitrag einen Überblick über die geschlechtsspezifische Verbreitung von Homeoffice und Telearbeit in Abhängigkeit von gewünschten Arbeitszeiten. Zudem werden die komplexen Zusammenhänge dieser Aspekte zu Gesundheit und Work-Life-Balance dargestellt. Zur Analyse werden die Daten der BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015 (n = 18.119) und 2017 (n = 8.768) herangezogen, einer repräsentativen Telefonbefragung der Erwerbsbevölkerung in Deutschland (Häring et al. 2015, 2017). Die Panelbefragung umfasst Kennzahlen der Arbeitszeitgestaltung (Länge, Lage, Flexibilität und Wünsche) aber auch Variablen zu Gesundheit und Zufriedenheit mit der Work-Life-Balance. Die Ergebnisse zeigen, dass Homeoffice und Telearbeit häufig gewählt werden, um Arbeitszeitwünsche zu realisieren. Männer und Frauen nutzen dabei Homeoffice bzw. Telearbeit unterschiedlich. Insbesondere für die Erfüllung von Wünschen nach einer Arbeitszeitverkürzung sind Homeoffice und Telearbeit von Bedeutung. Weitere Arbeitsbedingungsfaktoren scheinen hier eine übergeordnete Rolle zu spielen. Die unterschiedlichen Perspektiven von Männern und Frauen sind zukünftig noch mehr zu berücksichtigen, um die Chancen von Homeoffice und Telearbeit zu nutzen und neue Risiken entgrenzter Arbeit zu begegnen.

Schlüsselwörter: Telearbeit, Homeoffice, Geschlecht, Arbeitszeit, Entgrenzung, BAuA-Arbeitszeitbefragung



Gesellschaft für
Arbeitswissenschaft e.V.

Digitale Arbeit, digitaler Wandel, digitaler Mensch?

66. Kongress der
Gesellschaft für Arbeitswissenschaft

TU Berlin
Fachgebiet Mensch-Maschine-Systeme

HU Berlin
Professur Ingenieurpsychologie

16. – 18. März 2020, Berlin

GfA-Press

Bericht zum 66. Arbeitswissenschaftlichen Kongress vom 16. – 18. März 2020

**TU Berlin, Fachgebiet Mensch-Maschine-Systeme
HU Berlin, Professur Ingenieurpsychologie**

Herausgegeben von der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V.
Dortmund: GfA-Press, 2020
ISBN 978-3-936804-27-0

NE: Gesellschaft für Arbeitswissenschaft: Jahresdokumentation

Als Manuskript zusammengestellt. Diese Jahresdokumentation ist nur in der Geschäftsstelle erhältlich.
Alle Rechte vorbehalten.

© **GfA-Press, Dortmund**
Schriftleitung: Matthias Jäger

im Auftrag der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V.

Ohne ausdrückliche Genehmigung der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V. ist es nicht gestattet:

- den Kongressband oder Teile daraus in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) zu vervielfältigen,
- den Kongressband oder Teile daraus in Print- und/oder Nonprint-Medien (Webseiten, Blog, Social Media) zu verbreiten.

Die Verantwortung für die Inhalte der Beiträge tragen alleine die jeweiligen Verfasser; die GfA haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Screen design und Umsetzung

© 2020 fröse multimedia, Frank Fröse

office@internetkundenservice.de · www.internetkundenservice.de